

# Samen-Beitung.

Anzeigen

Werden die Spaltenzelle oder deren Raum mit 20 Pf., solche mit halber 15 Pf. bezahlt in der Expedition, von unten Annoncenstellen und alle Annoncen-Expeditionen angenommen. Bekanntmachungen die Zeile 60 Pf. Erhöht wesentlich pro Anmal, Sonntags und Montags einmal, sonst je nach Original.

Zweimonatlicher Jahrgang.

[Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

### Bezugspreis

Im Halle vierteljährlich 2.50 M., bei postamtlicher Bestellung 2.75 M., durch die Post 3 M., vierteljährlich 2 M., einmonatlich 1 M., monatlich 20 Pf., Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.  
Nr. 6805 des untl. Zeit.-Verz.

Für die Redaktion verantwortlich  
Dr. Ernst Schulze in Halle.

[Gemeinschaftsverbindung Nr. 176.]

## Deutsches Reich.

**Herr Bismarck und die Gründung des Dreibundes.**

Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ veröffentlichten heute aus Bismarck's Erinnerungen an die Gründung des Dreibundes. Nach der Begegnung Bismarck's mit Andriass in Gastein Ende August 1879, wobei die erste Verständigung über das Referatbindnis gegen Russland getroffen wurde, schrieb Bismarck an den König von Bayern aus Gastein, 10. September, einen langen Brief, worin er den bekannten Stand der damaligen Politik darlegte, als Ausgangspunkt immer mehr dem Einflusse der kriegerischen und revolutionären Tendenzen des Panföderalismus hingab und nach dem Berliner Kongress, gleich wiederholt, gewaltig künftige.

„Ich kann nicht dabei der Ueberzeugung nicht erweichen“, meint Bismarck dort, daß der Friede durch Bündnis und zwar nur durch Bündnis, in der Zukunft, vielleicht auch in naher Zukunft bedroht sei. Die nach unsrer Ansicht in jüngster Zeit vielfachen Ermittlungen, ob Bündnis in Frankreich und Italien, wenn es weiter beginnt, Bestand finden würde, haben freilich ein negatives Resultat ergeben. Italien ist unwillig zu werden, und Frankreich hat erklärt, daß es leicht seinen Krieg wolle und im Bündnis mit Russland — einem — sich für einen Kriegszustand gegen Deutschland nicht recht genug fühle.“

Bismarck wiederholt dann die Befürchtung, als ob zwischen Russland und Österreich eine geheime Verständigung zum Nachtheil Deutschlands stattgefunden hätte.

Österreich sieht gegenüber der Urnworte der russischen Politik die ostliche Umdeutung wie, und scheint zu einer Verständigung mit uns behufs eines Referatbindnisses geneigt. Ich würde es für eine wertvolle Garantie des europäischen Friedens und der Sicherheit Deutschlands halten, wenn das Deutsche Reich auf eine solche Verständigung mit Österreich einginge, welche zum Zweck hätte, den Frieden mit Russland nach wie vor sorgfältig zu pflegen, aber wenn trotzdem eine der beiden Mächte angegriffen würde, einander beizustehen. Im Falle dieser gegenseitigen Versicherung könnten beide Reichse die sich nach wie vor der erwarteten Verständigung des Drei-Kaiserbundes widmen. Das Deutsche Reich im Bündnis mit Österreich würde der Anlehnung an England nicht entbehren und bei der freiberdigen Politik der beiden großen Reichsgewalten den freiberdigen Eintracht mit zwei Millionen Streitkräften vertragen!

Überblickt ein derartiges Abkommen, so befürchtet Bismarck, daß Österreich unter dem Druck der russischen Drohungen, bei Frankreich oder Russland selbst nähere Fühlung sucht, so daß Deutschland gänzlich isoliert dastehen würde. Bismarck hofft, daß der König von Bayern die Zustimmung freit und bereit darüber vergewisserung zu werden. — Am 16. Sept. dankt König Ludwig von Schlesien aus für den langen Brief und schreibt:

„Sollte es zwischen dem Deutschen Reich und Russland zu kriegerischen Entwicklungen kommen, so würde auch eine so tief beklagenswerthe Wendung in den gegenseitigen Beziehungen beider Reiche auf das schmerzliche Verhängnis, und noch ehe ich mich der Hoffnung bin, daß es gelingen wird, einer solchen Wendung der Dinge durch eine im friedlichen Sinne sich geltend machende Einwirkung auf den Kaiser von Russland vorzubeugen.“

Unter allen Umständen finde ein österreichisch-deutsches Bündnis keinen vollen Beifall. Am 19. September dankt Bismarck von Gastein aus für dieses Umverständnis und bemerkt, daß die Gefahr kriegerischer Entwicklungen mit Russland nicht unmittelbar bevorstehe. Dies wäre nur der Fall, wenn Frankreich zu gemeinsamen Vorgehen mit Russland bereit wäre, wovon jetzt nicht zu bemerken sei. Das Bündnis mit Österreich verfolge nur friedliche, defensive Ziele.

### Der Geschäftssinn der Agrarier.

Vor kurzen teilen wir mit, daß eine Reihe von Gutsbesitzern aus der Umgegend von Halle durch in die Augen fallende Annoncen in der halleischen Wärtin einen größten Schlachtwiehhof zum Verkauf stellen. Es handelte sich darum, die thalassische und unlangbar belästigende Fleischschlachterei für nicht eingeweihte und den „Geschäftssinn“ unserer agrarischen Führer nicht kommende Gemüther als in Wirklichkeit nicht bestehend darzustellen. Nur die obige „Saale-Zeitung“ hatte angeblich die Fabel von einem herrschenden Mangel an Schlachtwiehhöfen aufgegriffen und ihrer „kämlichen Mode in Fleischschlacht“ allein war es zu verdanken, daß jetzt allgemein die Rede von einer solchen ist. Wir haben damals darauf hingewiesen, daß das Angebot jener oben erwähnten Gutsbesitzer nur ein Scheinbrot sei, daß gegenseitig Händlern, die sich zu ihnen bemüht, einfach solch erprobte Preise gefordert wurden, die einen Anlauf des betr. Schlachtwiehhofs zu einem Ding der Unmöglichkeit machten. Unserem Rath, sich die Sache doch etwas bequemer zu machen und das Vieh, anstatt es durch seine Annoncen zum Verkauf zu stellen, lieber dem halleischen Viehhof zuguführen, woselbst zahlreiche Käufer vorhanden seien, sind die praktischen geschäftsmündigen Herren bisher nicht gefolgt. Dieser „Geschäftssinn“ hat jetzt eine neue Bestätigung gefunden. Bekanntlich liegt Gastein in Halle die Central-Verwaltung der Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen angehängten Vereines. In dieser geistigen Stellung referierte unter anderem auch ein Mitglied des Bundes der Landwirthe (wie wir bereits in unserer feinsten Morgenausgabe mittheilten) über den gegenwärtigen Stand der Verwertung des Getreides durch Kornhäufungsanstalten, und erwähnte dabei auch die gegen die hiesige Kornhaus-Verwaltung erhobenen Anklagen wegen Handels mit ausländischen Futtermitteln. Diesen Handel mit Futtermitteln, der ursprünglich ausdrücklich nicht in den Geschäftsbetrieb des Kornhauses aufgenommen war, hat die Halleische Kornhausgenossenschaft inzwischen durch Eintragung in das Genossenschaftsregister des königlichen Amtsgerichts aufgenommen, indem sie den bezüglichen § 2 ihrer Satzungen in der Art erweiterte, daß der Einkauf und Verkauf sich auch auf wesentliche Futtermittel einheimischer Früchte, als Weizenhaalen, Roggenstroh und Schrot einheimischer Getreides und einheimischer Säulensäfte sowie auf den Einkauf und Verkauf von Weis in dringenden Bedarfsfällen erstreckt. „Dringende Bedarfsfälle“ müssen es dem allem Ansehen nach auch nur gewesen sein, welche die Halleische Kornhausgenossenschaft veranlassen, einen Handel mit ausländischen Futtermitteln einzugehen, und nur „kämliche Mode“, kann darin etwas Ähnliches wie die Ueberzeugung seiner Bedingnisse und Rechte erklaren. Denn man muß nur den Vorwurf der harmlosen Erklärung dieses „bedeutendsten“ Vorfalls lesen, und niemand wird mehr an eine Schuld der Kornhausverwaltung glauben. Bedinglich „im Eifer des Geschäftes“ ist die ganze Angelegenheit so verknüpft, und zwar nur ein- oder zweimal, dann ist sofort Bedenken eingetretten. Der Geschäftssinn ist es, der sich unserer Agrarier in so hohen Maße bemächtigt hat, daß sie die Grenzen ihrer klar abgegrenzten Besitznisse überschreiten, dieselbe Geschäftssinn, welcher — natürlich bei den Händlern — die Landwirtschaft so arg gefahrig hat.

### Die Mandelmüller.

Am Margarinegesetz ist bekanntlich die Verwendung von Butter bei der Fabrikation von Margarine auf ein Minimum beschränkt, um zu verhindern, daß die Margarine wohnschmeckender und der Gesundheit zuträglich werde. Die Agrarier haben damit aber das Gegenteil erzielt. Sie haben

zur Bestrebungen nachgerufen, einen Ersatz für den Verlust tierischer Milch ausfindig zu machen. Dieses Bemühen ist, wie der Redacteur der „Saale“, Dr. Rath an, in der letzten Nummer berichtet, von Erfolg gekrönt worden. Auf Grund einer Idee vom Grafen von Liebreich ist es Herrn Dr. Hugo Mithachi gelungen, eine Margarine ohne irgend welchen Gehalt an tierischer Milch und zwar durch Verwendung von Mandelmilch herzustellen. Die neue Fabrikationsmethode erfordert, abgesehen von der zur Herstellung von Mandelmilch aus süßen Mandeln erforderlichen Anlage keine irgend ins Gewicht fallende neue Kapitalanlage; dagegen wird sich die Margarine noch um 10 Prozent billiger als bisher herstellen lassen und überdies fällt die Gefahr der Infektion durch die in der tierischen Milch vielfach enthaltenen Tuberkulibacillen fort. Die Agrarier haben also nicht nur durch das vortreffliche Margarinegesetz Melange für die Margarine gemacht, welche eine Steigerung der Produktion und des Verbrauchs veranlaßt hat, sie haben auch Veranlassung dazu gegeben, eine Fabrikationsmethode zu erfinden, welche die Verwendung tierischer Milch umso mehr begünstigt, als der Verbrauch derselben nicht auf Erhaltung im höchsten Maße angewiesenen Bevölkerung eine noch billigeren Surrogat für Naturbutter liefert, als die Margarine bisher schon war. Auch die Agrarier haben Gutes durch Willen geschaffen.

### Bermuthung und Rechtsfrage.

\* Das „Neue Tagel.“ berichtet zur Lippechen Frage noch, daß fast sämtliche deutsche Bundesstaaten dem Antrag der Regierung für die Zustimmung zu dem Vorschlag des Bundesrats, als der Gehalt dem deutschen Kaiser vor zwei Jahren in Kassel ein besonderes Schreiben des Bundesrats mit der Aufforderung des Negationsbundes überbracht habe, der Kaiser ihn im Hauptabgesprochen und nur einige ganz kurze, unglückliche Worte gesprochen habe.

Veranlassungen des Elfenbeinverkehrs als bei 24 Stück in der Substanz im Rollen zugesehten bei 25 Stück in der Substanz im Rollen zugesehten. Nach den Ermittlungen des Reichsstaatskommissars wurden aus diesem Anlauf auf den preussischen Staatsboden in den Jahren 1885—1889 39 Fuhrendienstleistungen geteilt und 198 verlegt. Auf den übrigen deutschen Bundesländern lag die Sache ähnlich. „Diele langsamem Umlauf“, so bemerkt die amtliche „Berl. Post“ im Anschluß hieran, haben hauptsächlich den Jahre die Fortschrittsprüfung von den Zügen an die Bahnlinie zu verlegen und die Bahnstrecken einzuführen, eine Aufgabe, mit der in Preußen am 1. Oktober 1893 begonnen wurde und die in ununterbrochener Arbeit zur Durchführung gelangt ist. Die Folgen dieser Maßnahmen auf Leben und Wohlstand des preussischen Reiches sind außerordentlich ansehnlich gewesen und werden bei der Fortschrittsprüfung nur noch 2 Bedenken geteilt und 12 verlegt. In den Jahren 1895, 1896, 1897 und 1898 (bis 1. Oktober) sind 23 Fuhrendienstleistungen mehr vorgenommen als im Jahre 1895: 3, 1896: 2, 1897: 4 Fuhrendienstleistungen dem preussischen Staatsboden verlegt, und in der Zeit vom 1. Januar bis 1. Oktober 1898 sind auf diesen und die benachbarten preussischen Bundesländern aus diesem Anlauf nicht mehr vorgenommen. Sind schon diese Folgen der Einführung der Bahnlinie erwünscht in hohem Grade erfreulich, so ist vielleicht noch größer der Gewinn zu veranschlagen, den die bessere Erhaltung der Gesandtschaft des hier in Frage kommenden Subpersonals darstellt. Die Weiterentwicklung dieses, denen die auf den Zentrallisten sich bewegendem Beamten namentlich in der rauhberen Jahreszeit ausgeteilt waren, erzielen sich für den Gesamtbestand derselben geradezu vererblich.“

C. M. Der Creditweise Verkauf von Brantwein ist nach einer beim Reichsgericht in Uebereinstimmung mit der Zivilkammer des Reichsgerichts ergangenen Entscheidung nicht an sich verboten. Eine entgegenstehende Polizeiverordnung ist nichtig, sofern sie auch nicht auf die in der Entscheidung erwähnte Abgabe anderer Bestimmungen mit einer Forderung der Polizei und Trambenheit.

[Redaction verboten.]

## Noch einmal das neue Gas Aetherion.

In der letzten Sitzung der Naturforschenden Gesellschaft besprach Herr Professor Dorn das Aetherion, das der amerikanische Naturforscher Brush bei Gelegenheit der zu Belfast tagenden Versammlung der „amerikanischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft“ am 23. Aug. d. J. als einen neuen Wissenschaftler der Atmosphäre proklamirt hat. Da die „Saale-Zeitung“ in ihrer Nummer 532 vom 26. Okt. die Versuche Brush's ausführlich besprochen hat, so dürfte es am Platze sein, auch auf die Bemerkungen des Herrn Prof. Dorn etwas näher einzugehen.

Zunächst erörtert der Vortragende die Anordnung der Versuche, aus denen Brush auf ein neues Element schließen zu müssen glaubt. Der Apparat Brush's besteht aus einem röhrenförmigen Glasgefäß in dessen Mitte sich ein Thermometer befindet. Das Glasgefäß ist angeschlossen an das zur Luftpumpe führende Glasrohr, an dem sich ein Phosphorsäure-Ätherhydrat gefüllter Anlauf und ferner ein Apparat zum Messen des Druckes befindet.

Das Gas, in dem Thermometer wird in Gidwasser eingetaucht, und man beobachtet nun die Zeit, die vergeht bis das Thermometer um eine bestimmte Anzahl von Graden gesunken ist.

Der Wärmeübergang zum Thermometer nach dem Gidwasser kann auf dreierlei Weise geschehen: durch Convection, Strahlung und Leitung. Unter „Convection“ versteht man den Wärmeübergang durch Aufströmung, Abfließen der wärmeren Luft, Absinken der kälteren; der Einfluß der Convection ist natürlich um so geringer, je mehr die Luft verdünnt wird — bei vollkommenster Luftleere würde er gleich Null werden, und der Wärmestrom käme dann nur durch Strahlung erfolgen. Bei solchen vergleichenden Versuchen mit sehr verdünnten

Gasen, wie sie uns hier interessieren, kann man den Einfluß der Strahlung als gleichbleibend ansehen und außer Betracht lassen.

Die Wärmeleitung dagegen wird mit zunehmender Verdünnung geringer.

Bei den Dampferischen Versuchs war nun mit dem zur Luftpumpe führenden Rohre außer den genannten Apparaten noch ein Glasrohr verbunden, das 120 Ccm ein gelbes Glas (kleinfestes Natronglas) enthielt. Beim Erhitzen dieses pulverförmigen Glases erhielt Brush in dem Ätherhydrat ein Gas, das bei jeder flacker Verdünnung die Wärme erheblich besser als alle bisher bekannten Gase (bei gleicher Verdünnung) leitete, d. h. wenn das Glasgefäß mit dem Thermometer eine Anzahl von hundertmal so viel mehr, so dauerte es kürzere Zeit, bis das Thermometer gleich weit gesunken war, als wenn das Gefäß Luft oder Wasserstoff enthielt.

Wenn der Druck auf 36 Milliliter einer Atmosphäre gesunken war (1 Milliliter atm. ist etwa gleich 1/300 mm Quecksilberdruck), so war die Leitung der Wärme so gut wie bei Wasserstoff, bei 38 Milliliter atm. 7 mal, bei 1.6 Milliliter atm. 14 mal, bei 0.96 Milliliter atm. 20 mal und bei 0.38 Milliliter atm. 27 mal so gut wie die Wärmeleitung in Wasserstoffgas bei dem gleichen Druck.

Hieraus schließt Brush, daß das aus dem erhigten Glase freigesetzte Gas eine außerordentlich große Wärmeleitfähigkeit habe, wie sie keinem der bislang bekannten Gase eigen ist, daß also ein neues, früher unbekanntes Gas hier vorliegen sein müsse.

Die Versuche Brush's sind indessen nach der Ansicht des Vortragenden nicht einwandfrei; es scheint Herrn Professor Dorn durchaus nicht unwahrscheinlich, daß die beobachtete größere Wärmeleitung auf andere Umstände zurückzuführen ist. Durch Unreinigkeiten von Wasser, Chlorsäure und anderen ist bekannt, daß Glas infolge seines Metallgehaltes an seiner Oberfläche aus der Atmosphäre Wasser (und Kohlensäure) aufnimmt und hartnäckig festhält, so daß dessen Aus-

treibung bei gelindem Erwärmen unter vermindertem Druck nur sehr allmählig, und vollständig erst nahe bei Glühgröße erfolgt.

Die Bedingungen für eine lang andauernde Entzündung von Wasserdampf waren also bei den Versuchen Brush's vorhanden. Auch war das Eindringen von Wasserdampf in das Verhüllungsgefäß, welches das Thermometer enthielt, nicht zu verhindern, da das zum Trodnen der Gase bestimmte Phosphorsäure-Ätherhydrat sich in einem seitlichen Anlaufe befand und so bei allmählig zur Wirkung kommen konnte.

Anderserseits wird es nun aber durch Brush's Beschreibung seiner Versuche wahrscheinlich, daß bei der Durchführung der Spannung dieses Wasserbampfes im Versuch gefahrlig war.

Bekanntlich lassen sich Druckunterschiede von Willkür einer Atmosphäre mit einem geschlossenen Barometer nicht mehr beobachten, es bedarf dazu besonderer Apparate. Brush verwendete dazu eine von M. Led abgegebene Einrichtung, die darin besteht, daß eine große, luftenthaltende Glasbirne zusammen mit dem Verhüllungsgefäß evacuirt wird. Die Birne steht mit einem Quecksilber-Reservoir in Verbindung und endet nach oben in ein enges Rohr. Nach der Evacuierung wird, um den Druck zu messen, der Anlauf der Birne abgepumpt und (durch Heben des Quecksilbergefäßes) auf ein kleines Volumen zusammengebracht, so daß nun die Spannkraft meßbar wird.

Bei diesem Zusammenbrücken wird aber ein etwaiger Gehalt der Luft an Wasserdampf von der Wandung des vorher getrockneten Glasgefäßes absorbiert werden. Ferner kommt hinzu, daß Brush in den oberen engeren Theil der Glasbirne, wo sich das zusammengebrückte Gas ansammelt (zum Erhitzen durch elektrostatische Ladungen zu verbinden), Phosphorsäure-Ätherhydrat gebracht hatte, das jede Spur von Wasserdampf sofort festsinkt.

Diese Umstände haben zur Folge, daß die von Brush vorgenommene Messung den Druck zu klein angiebt, daß nament-

\* 3,3 Millionen Hektar De la n d und geringe Haltungen gibt es allein in Preußen, von denen die Landwirtschaft bisher keinen oder nur einen ganz minimalen Gewinn zieht. Die meisten Familien des ländlichen Bauernstandes haben doch diese drei Millionen Hektar eine Ertragsfähigkeit, welche ausreichen würde, um die Existenz der Bevölkerung zu sichern. ...

\* Mit der Frage, ob Rechtsabänderung oder Rechtsvereinbarung vorzuziehen ist, beschäftigt sich im Reichstag die Kommission der Abgeordneten. ...

\* Offiziell wird den verschiedenen Vorschlägen zur Erhebung der Markensteuern bei der Inventur der Grundstücke ...

Soziale Angelegenheiten.

\* Der Reichstag wird den verschiedenen Vorschlägen zur Erhebung der Markensteuern bei der Inventur der Grundstücke ...

Land und Acker.

\* Der von Prof. Förster angelegte Entwurf eines neuen Zusammenwirkens der verschiedenen Erbschaften ist weitgehend im Sinne im Reichstag angenommen worden, ...

\* In einem Vortrag über die Verhältnisse während der letzten vier Jahre ...

Parlamentarische.

\* Die sächsische Kammer ...

Die Rechtsverhältnisse der Kommunalbeamten.

Der im Vorjahre erwähnte Entwurf eines Gesetzes über die Rechtsverhältnisse der Kommunalbeamten ...

Der zweite Teil handelt von den Beamten der Städte und Gemeinden. Die Hauptbestimmungen dieses Teils sind folgende: Die Anstellung der Beamten ...

Am letzten Titel befinden sich bezüglich der Beamten der Landgemeinden, der Bürgermeistereien, ...

Am besten Titel wird bezüglich der Kreisbeamten ...

Die General-Veranstaltungen vor dem Ober-Verwaltungsgericht.

F. Berlin, 26. Nov.

Wie ermittelte, führte mit dem Inkrafttreten des Gesetzes die Berliner Getreidebehörde auf, d. h. die Getreidebehörde, die sich bereits vorher als ein Verein Berliner Getreidehändler ...

Genau diese Eintheilung legte der Reichspräsident dem Senat des Ober-Verwaltungsgerichts ...

Anschließend trat heute (Sonntag) ein neuer Termin vor dem ersten Senat des Ober-Verwaltungsgerichts ...

Der Vertreter der Kläger, Juliuszitz Dr. Alexander ...

Genau diese neue Ausdehnung hat sich Juliuszitz Dr. Alexander ...

Den Vorsitz des dritten Senates führte heute Senatspräsident Rommel. Das Referat hat Oberverwaltungs-Richtersitz ...

Ausland.

Der Zusammentritt der Antianarchisten-Konferenz in Rom.

Die Ermordung der Kaiserin von Oesterreich in Genf durch den Italiener Luciano hat bekanntlich Italien Veranlassung gegeben, die Regierungen zu einer Beratung darüber zu veranlassen, welche Maßregeln, gesetzliche oder lediglich administrative, zu ergreifen sind, um die Verhütung eines solchen Verbrechens zu sichern ...



Schöne und praktische

# Weihnachts-Geschenke.

- |                     |  |                |                     |  |                |
|---------------------|--|----------------|---------------------|--|----------------|
| <b>Schürzen</b>     | Unübertroffene Auswahl in: Seidenen Schürzen, woll. Schürzen, Schulschürzen, Hausschürzen, röm. u. schwed. Schürzen etc. U. a. empfehle einen grossen Posten Tändelschürzen das Stück              | <b>25 Pfg.</b> | <b>Vorleger</b>     | In imit. Smyrna, Mesched, Velour, Axminster, Plüsch etc. das Stück M 9,50, 8.—, 6,50, 5,50, 4,50, 3,50, 2,25, 2, 1,50, 1,20, 0,85, 0,60. U. a. empfehle Plüsch-Vorleger „Hiersucke“ etc. das Stück | <b>45 Pfg.</b> |
| <b>Unterröcke</b>   | Flanell-Röcke, Pique-Röcke, gestrickte Röcke, weiss gestricke Röcke und wollene und seidene Unterröcke in hundertfacher Musterauswahl. U. a. empfehle eleg. halbwoollene Tuch-Röcke mit Garnierung | <b>M. 1,75</b> | <b>Zeppiche</b>     | in hervorragender Auswahl, Effectvolle Stil- u. Fantasie-Mustern in Smyrna, Turkestan, Konak, Velour, Axminster, letzterer 130x175 cm  | <b>M. 4,50</b> |
| <b>Plaids</b>       | in Cachmir-, Panama-, Diagonal-, Lama- und Angora-Gewebe, vorzögl. Qualitäten in hellen, miltlen u. dunklen Farbentönen. U. a. empfehle Panamaplaids 42x135 cm                                     | <b>M. 1,00</b> | <b>Portiären</b>    | Wirksamste, schwerfallende Qualitäten in prachtvollen Stil- u. Fantasie-Mustern, in allen Hauptfarben vorrätig. Das Paar von 50 M. bis   | <b>M. 3,25</b> |
| <b>Normalwäsche</b> | für Herren, Damen und Kinder, nur bewährte solide Qualitäten. Unterbekleider, Unterjacken u. Normalhemden, letztere das Stück M. 6.—, 4,75, 4.—, 3,25, 2,50, 2,25, 1,75, 1,50, 1,25, 1.—.          | <b>75 Pfg.</b> | <b>Tischdecken</b>  | in unübertroffener Auswahl von der einfachsten bis zur hochelegantesten Ausführung. U. a. empfehle Fantasie-Tischdecken von 15 M. an bis   | <b>M. 1,50</b> |
| <b>Jagdwesten</b>   | für Herren und Knaben. Sehr kräftige Qualitäten in hell- und dunkelbraun, mode und grün, ein- und zweifärbig. M. 12,50 bis   | <b>M. 1,25</b> | <b>Reisedecken</b>  | in einfarbig Plüsch, Astrachan und in prächtigen Fell-Nachahmungen. Schwere gediegene Qualitäten in taftolloser Ausführung von 30 M. an bis  | <b>M. 4,50</b> |
| <b>Pelzwaaren.</b>  | Pelz-Muffen, Pelz-Baretts, Pelz-Kragen aus Canin, Hase, Seal, Bismar, Nutria, Mufflon, Otter, Thibet etc. U. a. empfehle elegante Damen-Muffen in den neuesten Formen von M. 30 bis                | <b>90 Pfg.</b> | <b>Steppdecken</b>  | und Damendechen in Seide, Wolle und Baumwolle mit bester Füllung. Unter anderem empfehle Steppdecken mit woll. Bezug und Normalfutter  | <b>M. 3,25</b> |
| <b>Capotten</b>     | für Damen und Kinder, nur kleidsame, entzückende Façons, in hundertfacher Auswahl, M 7,50, 6,50, 5,75, 4,75, 4.—, 3,50, 2,75, 2,25, 1,75 bis   | <b>50 Pfg.</b> | <b>Handschuhe</b>   | für Herren, Damen u. Kinder in Glacé, Danisch Wildleder, Krimmer u. Tricot zu sehr niedrigen Preisen. Wintertricot-Damen-Handschuhe  | <b>25 Pfg.</b> |
| <b>Kopfschäles</b>  | aus Wolle und Seide, vorzügliche Qualitäten in den prächtigsten Farbenstellungen von der hochelegantesten Art bis  | <b>75 Pfg.</b> | <b>Schirme</b>      | Regenschirme für Herren, Damen und Kinder in besonders reichhaltiger Auswahl. Unter anderem empfehle Damenschirme, imitirt Gloria  | <b>M. 1,50</b> |
| <b>Ballchäles</b>   | und <b>Ballkragen</b> , hervorragende Saison-Neuheiten in allen Lichtfarben von der feinsten Art bis   | <b>M. 1,50</b> | <b>Cravatten</b>    | und Shlipse in grosser Mannigfaltigkeit und in allen Preislagen. Besonders empfehle Selbstkinder in Halb-Seide von der elegantesten Art bis  | <b>50 Pfg.</b> |
| <b>Ballstoffe</b>   | in Wolle, Seide und klaren Geweben, wirkungsvolle, gediegene Neuheiten in fiberaus reicher Auswahl. Unter anderem empfehle Wolletrépe, Mtr.  | <b>45 Pfg.</b> | <b>Cachenez</b>     | aus Seide, Wolle u. Baumwolle, in den neuesten Farbenstellungen. Seid, Damen-Cachenez in entzückenden Farbentönen von M. 4,50 bis  | <b>30 Pfg.</b> |
| <b>Ballblumen-</b>  | Garnituren und Fantasie-Arrangements in entzückenden Compositionen und in allen Preislagen von Mark 15.— bis   | <b>50 Pfg.</b> | <b>Zapisserie</b>   | Waaren: Parade-Handtücher, Tischläufer, Tablettdecken, Klammerschürzen, Plaidtaschen, Nachttaschen, Schlummerkissen etc., u. a. empfehle Handarbeitständer, 70 cm hoch                             | <b>65 Pfg.</b> |
| <b>Fächer</b>       | Straussfederfächer in hocheleganter Ausführung und allen Farben von 45 M. bis M. 1,75, Gaze-, Spitzen-, Atlas- und Seiden-Fächer von 12 M. bis   | <b>1 Mk.</b>   | <b>Weisswaaren.</b> | Stickerolen, Spitzen, Seidenband, Blumen, Jabots, Colliers, Rüschen, Parlatans, M.-ils, Crepons, Seidentulle, Seidencreps, Schleier, letztere von 4,50 bis   | <b>25 Pfg.</b> |

## Geschäftshaus J. Lewin

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

**Aachener Printen**  
**Baseler Leckerli**  
**Groninger Honigkuchen**  
**Liegnitzer Bomben**  
**Kölnner Mandel-Speculatins**  
**Berliner Honigkuchen**  
 Theodor Milchbrenner & Sohn  
**Nürnberg. Lebkuchen**  
 F. G. Weisger  
**Thürmer Honigkuchen**  
 Gustav Weiss  
**Malteschen Lebkuchen**  
 eigener Fabrikation  
 in eleganten Packungen u. Schachteln  
**A. Krantz Nachf.**  
 Gr. Steinstr. 11.

**O. Hoffmann**  
 9 Alter Markt 9  
 Spital-Watten.  
 Geleimte Watten, als: weiß, grau, braun, schwarz.  
 ff. Woll-Watten in allen Preislagen.  
 Ungeleimte Watten für alle Branchen. Füllw. u. Badwatte.  
 Bijouterie-Watten in rot, blau, gelb, grün, weiß.  
 Steppdecken-Watten.

**Patente** besorgt und verwortheil gut und schnell  
 H. Reichhold, Ingenieur, Berlin NW., Louisestrasse 24  
 Vertreter für Halle a. S.  
 R. Uhlmann, Schweisstrasse 5. Auskünfte kostenlos.  
**Schneiderin** verfert. empfiehlt sich in u. auß. d. Saale Königrtr. 5. D. L. Maria Müller.  
**Schöne Muster**

**Winter-Überzieher**  
**Fragen-Mäntel, Joppen u. s. w.**  
 sowie ein großer Vorrath vorräthige zurückgesetzte Ueberzieher, nur gut passende hochfeine Sachen, empfiehlt  
**Otto Knoll, 36 Leipz. Str. 36,** oberhalb des Thurms & im Pschorr Bräu.  
 Gleichzeitig bringe mein großes **Stofflager** deutscher und englischer Fabrikate, zur Anfertigung nach Maß unter Garantie für besten Sitz und Tragbarkeit in empfehlende Erinnerung.

Eine Partie  
**gute Plüsch-Teppiche**  
 in schönen Mustern, 170 cm X 235 cm gross, verkaufen wir  
**à Mark 24 p. Stück netto Kasse**  
 soweit der Vorrath reicht.  
**Arnold & Troitzsch**  
 Gr. Ulrichstrasse 1. am Kleinschmieden.

**Otto Maseberg**  
 Möbelfabrik,  
 Gr. Ulrichstr. 10, Hof par t.  
 Preislisten verende franco.



mit Leder 45 Mk.  
 einjäh. Stuhlühle von 13 vrt. an.

**Gr. Ulrichstr. 9. Gr. Ulrichstr. 9.**  
**Neu eröffnet.**  
**Puppen- u. Spielwaaren-Bazar**  
 Zub.: Adolf Berg.  
 Große Auswahl. — Billige Preise. Streng reelle Bedienung.  
**Gr. Ulrichstrasse 9.**